

ÜBER *veranlassen, anvertrauen* UND VERWANDTE TYPEN DER VERBALEN
DOPPELPRÄFIGIERUNG IM NEUEREN DEUTSCH

Präfixverben spielen in der deutschen Gegenwartssprache eine außerordentlich große Rolle.¹ Die Präfigierung kann sich zur Doppelpräfigierung steigern; dabei können stilistische, semantische, auch syntaktische Gründe maßgebend sein:

'Sie können dich wohl k ü r e n' Stefan George, Ges.-Ausg. d. Werke. Endgültige Fassung. — Berlin 1927 ff., 6/7, S. 40;

'die e r k o r e n sind zum höchsten ziel' ebd. 9, S. 39

'Schreitet her und steht um mich im rund/ Die ich a u s e r k o r zum bund' ebd. 6/7, S. 60;

'mit einem Lächeln, das sich sehr a n s t r e n g t e' Rainer Maria Rilke, Malte Laurids Brigge. — In: Sämtl. Werke 6, Frankfurt/M. 1966, S. 787

'die hohe, falsche Stimme, die sich ü b e r a n s t r e n g t' ebd. S. 884;

'ich begriff, was die Falltür ... v o n m i r v e r l a n g t e (einen Sturz in die Tiefe) ... *Das ... war ... schwierig, schmerzhaft, v e r l a n g t e ein Opfer und trieb mir ... wie immer, wenn m i r ein Opfer a b v e r l a n g t wird, den Schweiß auf die Stirn'* Günter Grass, Blechtrommel (= Fischer Bücherei 47314) S. 48.

Von den 10162 verschiedenen Präfixverben, die in der Innsbrucker Arbeitsstelle gesammelt wurden, haben 220 (= 2,2%) Doppelpräfix. Von diesen 220 Fällen haben

- 1) 154 (= 70%, also gut zwei Drittel der Fälle mit Doppelpräfix) ein betontes Präfix an 1. Stelle, ein unbetontes an 2. Stelle, z.B. *abverlangen, anvertrauen, auferstehen, auserwählen, beibehalten, durchberaten, einbegreifen, nachvollziehen, übertersichern, umgestalten, unterbewerten, vor-enthalten, wiedergewinnen, zuerteilen.*

Die Präfixe kommen dabei in folgender Verteilung vor:

mit *be-* an 2. Stelle:

<i>vor-</i>	12 mal
<i>ein-</i>	9 "
<i>über-</i>	9 "
<i>an-</i>	8 "
<i>ab-</i>	7 "
<i>úm-</i>	6 "
<i>únter-</i>	6 "
<i>auf-</i>	5 "
<i>zu-</i>	4 "
<i>wiéder-</i>	3 "
<i>aus-</i>	2 "
<i>dúrch-</i>	2 "
<i>nach-</i>	2 "
<i>bei-</i>	1 "

im ganzen: 76 mal

mit *ge-* an 2. Stelle:

<i>an-</i>	7 mal
<i>ein-</i>	4 "
<i>ab-</i>	3 "
<i>zu-</i>	3 "
<i>auf-</i>	1 "
<i>dúrch-</i>	1 "
<i>über-</i>	1 "
<i>nach-</i>	1 "
<i>úm-</i>	1 "
<i>vor-</i>	1 "
<i>wiéder-</i>	1 "

im ganzen: 24 mal

mit *er-* an 2. Stelle:

<i>wiéder-</i>	9 mal
<i>auf-</i>	6 "
<i>aus-</i>	5 "
<i>an-</i>	4 "
<i>nach-</i>	3 "
<i>ab-</i>	2 "
<i>zu-</i>	2 "
<i>únter-</i>	1 "
<i>vor-</i>	1 "

im ganzen: 33 mal

mit *ver-* an 2. Stelle:

<i>an-</i>	4 mal
<i>ab-</i>	3 "
<i>ein-</i>	3 "
<i>wiéder-</i>	2 "
<i>aus-</i>	1 "
<i>dúrch-</i>	1 "
<i>über-</i>	1 "
<i>úm-</i>	1 "
<i>únter-</i>	1 "
<i>vor-</i>	1 "

im ganzen: 18 mal

mit <i>ent-</i> an 2. Stelle:	
<i>vor-</i>	1 mal
mit <i>unter-</i> an 2. Stelle:	
<i>nach-</i>	1 mal
mit <i>voll-</i> an 2. Stelle:	
<i>nach-</i>	1 mal

Hier anzuschließen wäre noch ein einziger Fall mit *ur-* an 2. Stelle: *aburteilen*.

In über 96% der Fälle liegt ein Verbalstamm mit schwachtonigem Präfix zugrunde. Die restlichen 3-4% sind Sonderfälle, die entweder eine substantivische Basis mit *ge-* haben (z.B. *eingemeinden*; *angelenken*²) oder ebenfalls ursprünglich einen Verbalstamm mit schwachtonigem Präfix als Grundlage hatten (*anberaumen* zu mhd. *berāmen*; *einverleiben* zu mhd. *verliben*).

In den meisten Fällen (64,9% der Gruppe) hat das 1. (betonte) Präfix die Funktion, einen R a u m bezug zu verdeutlichen. In manchen Fällen handelt es sich dabei um den sparformhaften Ersatz einer präpositionalen Fügung, die entfällt oder fakultativ wird, z.B. *angelangen* (fakultativ: *am Ziel*) < *an das Ziel gelangen*; *jmdm./etw. zugehören* < *zu jmdm./etw. gehören*; *jmdn. abberufen* (fakultativ: *von*³ *einem Amt*) < *jmdn. berufen von etw. (weg)*, aufhebender Gegensatz zu *jmdn. berufen*⁴; *der Soldat wird einberufen* < *in*³ *die Armee berufen*; Änderung der Rektion kann – wie schon aus obigen Beispielen z.T. ersichtlich – mit der Zweitpräfigierung verbunden sein: *ich gewöhne mich an etw.* > *ich gewöhne mir etw. an.* – In einer Reihe von Fällen erscheinen 2 sprachübliche einfache Präfixverben gleicher Basis kombiniert, die ein Präfix ähnlichen Funktionswertes aufweisen: *aufstehen* (*aufstehen* + *erstehen*), *auswählen* (*auswählen* + *erwählen*), *anbelangen* (*anlangen* + *belangen*); in diesen Fällen dient das betonte Präfix dazu, die nicht mehr so deutliche Funktion des unbetonten zu verstärken, z.B. *aufstehen* (s.o.), *etw. auferbauen* (Präfixwert: 'empor'); *etw./jmdn. auserlesen*, *aus erwählen* (Präfixwert: 'heraus'); *etw. abvermieten* (Präfixwert: 'weg'); *etw. anbetreffen* (das Präfix drückt eine Annäherung bzw. ein Angehen aus wie im analogen Fall *anbelangen*).

In 20,7% der Fälle wird durch das 1. (betonte) Präfix ein Z e i t bezug der Aufeinanderfolge bzw. Wiederholung verdeutlicht. Es handelt sich dabei entweder um die sparformhafte Verdichtung einer präpositionalen

Fügung im 1. (betonten) Präfix, z.B.: *jmdn. nachuntersuchen* < *jmdn. nach der eigentlichen Untersuchung* (erneut) *untersuchen*; nach dem gleichen Muster: *etw. nachbestellen, nachbezahlen, nachvollziehen*; *etw. vorbedenken* < *vor der Durchführung der Handlung bedenken*, entsprechend: *etw. vorberaten, vorbereiten, vorbestellen* usw.; oder um einen Zusatz von *wieder-*, das adverbial aufzufassen und durch 'noch einmal', 'erneut' zu ersetzen ist: z.B.: *jmdm. wiederbegegnen* = 'erneut begegnen'; *jmdn./etw. wiederbeleben, wiedererkennen*; *etw. wiedererhalten* usw.

I n t e n s i v i e r e n d wirkt das 1. Präfix nur in relativ wenig Fällen (3,9%), hier könnte das 1. Präfix ohne Informationsverlust und ohne Änderung der Rektion weggelassen werden, z.B.: *etw. aufbereiten, aufbewahren*; *jmdm. etw. einbescheren* ('[die Kinder] *betrachteten, was ihnen das Christkind einbeschert hatte*' Wörterbuch der dt. Gegenwartssprache, hrsg. v. Ruth Klappanbach, Berlin 1966 ff.).

In kleineren Prozentsätzen der Gruppe dient das 1. Präfix der Signalisierung einer **a k t i o n a l e n A b s t u f u n g**; in 5,2% wird die vollständige Durchführung einer Handlung angezeigt, z.B.: *etw. ausverkaufen, durchberaten, durchgestalten*; in 3,2% gibt das vorgesetzte Präfix *um-* an, daß die Handlung des zugrundeliegenden Präfixverbs etwas 'anderes, Neues' erzielt: *etw./jmdn. umbenennen, umbestellen*; *etw. umgestalten*. Alle anderen hierher gehörenden Funktionen des 1. Präfixes (Signalisierung des Beginns einer Handlung, Signalisierung eines Öffnens, Verbalisierung einer adjektivischen Basis [*auf erwachen*]) nehmen unter 1% ein und sind somit unerheblich.

Zu den Doppelpräfixbildungen des Typus 1 stellen sich im weiteren auch: Partizipialbildungen präfigierter Verben, die durch *un-* verneint sind: *unbedacht, unbefleckt, ungebildet, ungeboren, ungebunden, unverdient, unverhofft, unüberlegt, unangesehen, unangemeldet, unangemessen*. Daneben steht hier freilich der nicht anfangsbetonte Typus: *unbeachtet, unbegrenzt, unbekümmert, ungebessert, ungebrochen, ungebündert, unzerteilt, unübertröffen, unumwunden, unausgesetzt, unvorbereitet, unvorgesehen*, vgl. Louis L. Hammerich, Zur deutschen Akzentuation, Kopenhagen 1921, S. 308 ff.; nach Theodor Siebs, Deutsche Aussprache, Berlin ¹⁹1969, S. 122 herrscht 'besondere Unsicherheit ... bei Wörtern mit der Vorsilbe *un-*. Diese werden meist auf der Vorsilbe betont, häufig aber wechselt die Betonung auch auf den Wortstamm'. Daß entsprechende Partizipialbildungen mit *un-* schon für die Goethezeit als produktiv anzusehen sind, bezeugt uns Johann Christoph Adelung, Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, Leipzig ²1793 ff., 4, Sp. 828.

2) 45 (= 20,4%, also ein gutes Fünftel) der Doppelpräfixfälle haben ein unbetontes Präfix an 1. Stelle, ein betontes an 2. Stelle; bei diesen Fällen scheiden *ent-*, *er-*, *zer-* und *miß-* gänzlich aus, lediglich *be-*, *ver-* und in einem Fall festes unbetontes *über-* stellen diese 45 Stichwörter, meist mit nominalen Basen, z.B.: *beabsichtigen*, *beaufsichtigen*, *beeinflussen*, *bevorzugen*; *veranlassen*, *verabschieden*, *veranstalten*, *vereinbaren*, *vernachlässigen* sowie *überanstrengen*.

Die Präfixe kommen dabei in folgender Verteilung vor:

mit *ab-* an 2. Stelle:

<i>ver-</i>	6 mal
<i>be-</i>	1 "

mit *an-* an 2. Stelle:

<i>be-</i>	6 mal
<i>ver-</i>	5 "
<i>über-</i>	1 "

mit *auf-* an 2. Stelle:

<i>be-</i>	4 mal
------------	-------

mit *aus-* an 2. Stelle:

<i>ver-</i>	2 mal
-------------	-------

mit *ein-* an 2. Stelle:

<i>ver-</i>	5 mal
<i>be-</i>	3 "

mit *nach-* an 2. Stelle:

<i>be-</i>	3 mal
<i>ver-</i>	1 "

mit *vor-* an 2. Stelle:

<i>be-</i>	8 mal
------------	-------

In über 93% der Fälle liegt entweder eine nominale Basis vor (z.B. *beabsichtigen*, *beanspruchen*, *beeindrucken*; *verabschieden*, *verausgaben*, *ver-einnahmen*, *vernachlässigen*) oder eine Basis, die zwar als verbal angesetzt werden kann, aber auch in diesem Fall von einem Nomen gestützt wird (z.B. *beauftragen*, *beaufschlagen*; *verabfolgen*, *veranlassen*, *verabscheuen*); nur in 6-7% liegt allein eine verbale Basis vor; es handelt sich um die Stichwörter *verabreichen*⁵ (evtl. an *verabfolgen* angelehnt), *verabsäumen*⁵

(wohl lediglich eine Intensivierungsform zu älterem *versäumen*) und *überanstrengen* (evtl. durch *Anstrengung* gestützt). – Was die Stichwörter mit nominaler Basis betrifft, so haben sie überwiegend ein Basissubstantiv: bei *be-* alle Stichwörter, darunter 6 Fälle mit dem Suffix *-igen*, von denen aus Gründen der semantischen Motivation *benachteiligen* zu *Nachteil* ('in Nachteil bringen') und *beeinträchtigen* zu *Eintrag* ('Eintrag tun') zu stellen sind. Es zeigt sich hier die hervorragende Fähigkeit von *be-*, *s u b s t a n t i v i s c h e* Basen zu verbalisieren; die meisten Fälle gehören zur 'ornativen' Gruppe (z.B. *beanschriften* = 'mit einer Anschrift versehen' usw.); wenige Fälle wie *bevormunden*, *beabsichtigen* drücken aus, daß eine Person so handelt wie die vom Basissubstantiv genannte Größe (*Vormund*) bzw. daß sie das vom Basissubstantiv Genannte hat (*Absicht*). Bei den 'ornativen' Fällen von *be-* sowie bei den Bildungen mit verbaler Basis zeigt sich die Tendenz, mit Hilfe von *be-* kompliziertere syntaktische Strukturen zu vereinfachen: z.B. *ich erbebe Anspruch auf einen Platz* > *ich beanspruche einen Platz*; *ich habe die Aufsicht über die Kinder* > *ich beaufsichtige die Kinder*; *er hat Eindruck auf ihn gemacht* > *er hat ihn beeindruckt*; *er hat Einfluß auf ihn ausgeübt* > *er hat ihn beeinflusst*. In allen diesen Fällen wird eine Präpositionalfügung in ein Akkusativobjekt umgewandelt, und das ursprüngliche Akkusativobjekt wird zur substantivischen Basis des Präfixverbs. Diese Art der Umformung nimmt ungefähr ein Viertel der gezählten Fälle ein. – Der Hauptteil folgt jedoch dem Muster: *ich füge ihm Nachteil zu* > *ich benachteilige ihn*; *ich sende ihm eine Nachricht* > *ich benachrichtige ihn*; *ich gebe ihm den Vorzug* > *ich bevorzuge ihn*; in diesen Fällen wird ein Dativobjekt zum Akkusativobjekt, und das ursprüngliche Akkusativobjekt wird zur substantivischen Basis des Präfixverbs. Handelt es sich um ein Sachobjekt, so lautet die Umformung wohl eher: *er versieht das Buch mit einem Vorwort* > *er bevorwortet das Buch*; *ich versehe den Brief mit einer Anschrift* > *ich beanschrifte den Brief*, also Umwandlung des Präpositionalobjekts in die substantivische Basis, während das Akkusativobjekt bleibt. Bei *ver-* hingegen haben die Fälle mit substantivischer Basis einen geringeren Anteil als bei *be-* und bilden in funktionaler Hinsicht eine weniger geschlossene Gruppe. Hier kommt es – anders als bei *be-* – zu einer Verbalisierung *a d j e k t i v i s c h e r* Basen, die auch bei einfach präfigierten Verben mit *ver-* einen höheren Prozentsatz als bei *be-* ausmachen⁶. Gegenüber 6 Stichwörtern mit substantivischer Basis stehen 6 Stichwörter mit adjektivischer Basis, welche fast durchweg den Zielzustand angibt, in den das

Subjekt gerät oder ein Objekt hineingebracht wird, z.B. *vereinsamen*, *etw. vereinfachen* und *etw. vereinbaren*, das sich bei einer historischen Analyse als Bildung zum mhd. Adjektiv *einbære* 'einhellig' erweist; 2 dieser Fälle enden auf *-lichen* (*veranschaulichen*, *vereinheitlichen* neben *anschaulich*, *einheitlich*). In dem vereinzelt Fall: *vernachlässigen* (neben *nachlässig*) charakterisiert das Basisadjektiv die Art, in der das Objekt behandelt wird. – Auch bei *ver-* ist in den Fällen mit substantivischer Basis gemeinhin eine zugrundeliegende Konstruktion mit präpositionaler Fügung vereinfacht worden: *ich habe Abscheu gegen etw.* > *ich verabscheue etw.*; *ich treffe eine Abrede über etw.* > *ich verabrede etw.*; *ich gebe Anlaß zu etw.* > *ich veranlasse etw.*; in allen diesen Fällen wird das Akkusativobjekt zur substantivischen Basis, und die präpositionale Fügung wird zum Akkusativobjekt; oder es wird die Präpositionalfügung verdichtet in der substantivischen Basis, während das Akkusativobjekt bleibt: *ich mache etw. zu einer Einnahme* > *ich vereinnahme etw.*

Aus Gründen der Vollständigkeit seien hier auch Doppelpräfigierungen mit den häufigsten nominalen Präfixen *un-* und *ur-* an 2. Stelle eingerückt. Sie kommen nur mit *be-* und *ver-* verbunden vor. Für *be- + un-* ist in unserm Corpus ein einziges Stichwort enthalten: *beunruhigen*, das wohl zum Adjektiv *unruhig* zu stellen ist. *ver- + un-* findet sich in 17 Fällen, von denen über die Hälfte ebenfalls adjektivische Basis hat: z.B. *veruneinigen*, *verunklaren*, *verunmöglich⁷*, *verunreinigen*, *verunsichern⁸*, *verunstalten* (= 'ungestalt machen'); weniger als die Hälfte substantivische: z.B. *verunglimpfen*, *verunglücken*, schweiz. *verunschicken* (zu Unschick 'Mißgeschick')⁹. – Mit *ur-* an 2. Stelle finden sich folgende Stichwörter: *beurteilen*, *beurkunden*, *beurlauben*, *beurbaren*; *verurteilen*, *verursachen*, die wohl trotz des z.T. danebenstehenden Verbs aus Gründen der semantischen Motivation zum Substantiv zu stellen sind (z.B. *jmdn. be-* oder *verurteilen* 'ein Urteil über ihn abgeben'); auch die umgangssprachlich-ironische Gelegenheitsbildung *beurgrunzen* 'etw. näher untersuchen, ergründen' ist zum Substantiv 'Urgrund' zu stellen, vgl. Heinz Küpper, Wörterbuch der deutschen Umgangssprache, Hamburg 1955 ff., 1, S. 67.

- 3) Nur 12 Stichwörter (= 5,5%) haben 2 unbetonte Präfixe. Diese kleine Gruppe ist noch uneinheitlicher in funktionaler Hinsicht als die letztgenannte. Außer den bereits bekannten *be-* (*bemißtrauen*) und *ver-* (z.B. *vergesellschaften*) umfaßt sie auch *ent-* und *miß-*. Es handelt sich meist um Fälle mit nominaler Basis. Wir finden *ver-* a) mit substantivischer Basis: *verbeamten* (= 'zum Beamten machen'); *vergemeinschaften* (= 'zu einer Gemeinschaft machen'); *vergesellschaften*, *vergewerkschaften* (= 'zum Eigentum der Gesellschaft, Gewerkschaft machen'); *vergewaltigen* (aus semantischen Gründen zu *Gewalt* zu stellen, strukturell anschließend an

nötigen [zu Not]), b) mit adjektivischer Basis: *vergenauern* und *vergewissern* (beide mit komparativischer Basis) sowie die unmotiviert gewordene Fügung mit *genug*: *vergnügen*. Ferner begegnet *ent-* mit adjektivischer Basis: *entgeschichtlichen*¹⁰. Ein Basisverb haben nur vereinzelte Bildungen mit *miß-*: *mißbehagen* und *mißverstehen* sowie *be-* (+ *miß-*): *bemißtrauen*¹¹, wovon im mindesten der letzte Fall als durch ein Substantiv gestützt angesehen werden kann.

- 4) 2 betonte Präfixe hintereinander gibt es nur bei *wieder-* (in 9 Fällen = 4,1%): *wiederabdrucken*, *wiederaufbauen*, *wiederaufheben*, *wiederaufleben*, *wiederaufnehmen*, *wiederaufsuchen*, *wiederauftauchen*, *wiedereinfallen*, *wiedereinsetzen*. Hierbei ist das zweite Präfix stärker betont, *wieder-* hat lediglich einen Nebenton (*wiederaufbauen*, *wiederaufgebaut*); dies gilt auch für die Distanzstellung beider Präfixe (*sie bauten die Stadt wieder auf*). Diese Fälle sind wohl anders zu beurteilen als die Fälle unter 1-3; *wieder-* hat hier anscheinend adverbialen Charakter und ist daher stets ersetzbar durch 'noch einmal', 'erneut'.

Im übrigen wäre höchstens noch eine okkasionelle Verbalisierung von *Uraufführung* anzuschließen: *ein Stück uraufführen* ('*ich führe es sofort hier urauf*' C. Zuckmayer, Stück, S. 364, zit. bei J. Erben, Dt. Gramm. [= Fischer Handb. 904] S. 133; geläufiger im Part. II: '*Im Budapester Lustspieltheater wurde ... ein "tragisches Musical" ... uraufgeführt*' Tiroler Tageszeitung, 6.3.73, S. 7).

Zusammenfassend kommt man zu folgendem Bild:

1) b + u ¹²	<i>aüferstehen</i>	154	70,0%	
2) u + b	<i>beäbsichtigen</i>	45	20,4%	an 1. Stelle nur <i>be-</i> , <i>ver-</i> u. in 1 Fall <i>über-</i>
3) u + u	<i>vergesellschaften</i>	12	5,5%	an 1. Stelle <i>ver-</i> , <i>ent-</i> mit BS bzw. BA, vereinzelt <i>miß-</i> , <i>be-</i> mit BV ¹³
4) b + b	<i>wiederaufbauen</i>	9	4,1%	nur: <i>wieder-</i>

Grundsätzlich festzustellen ist, daß in all diesen Fällen ein Präfix vor eine schon sprachübliche Präfixbildung getreten ist; sichere Belege für die Doppelpräfigierung einer einfachen (d.h. präfixlosen) Basis scheint es nicht zu geben. Wo ein 2. Präfix davortritt, dient es der Präzisierung (räumlich, zeitlich, aktional), der Intensivierung oder Transktivierung, erfüllt also vorwiegend eine semantische, teilweise auch eine syntaktische Funktion. Ein gleiches Morphem tritt nicht vor sich selbst, höchstens vor ein funktionsverwandtes (vgl. o. *aufstehen*, *auserlesen*).

Zur Präfixverteilung auf die erste und die zweite Position ist des weiteren noch folgender Befund festzuhalten: Von den behandelten Präfixen können *durch-*, *über-*, *um-*, *unter-*, *wieder-*, also sowohl betont als auch unbetont einsetzbare in ihrer betonten Variante, nur in *Erststellung* stehen, bei *wieder-* auch die nebetonige Variante (*wiederaufbauen*) und bei *über-* die unbetonte Variante in 1 Fall: *überanstrengen*. Ferner kommt *bei-* nur in *Erststellung* vor (1 Fall: *beibehalten*). Nur in *Zweitstellung* begegnen: *er-* und *ge-*, ferner *unter-* in seiner unbetonten Variante (1 Fall: *nachuntersuchen*) und *voll-* (1 Fall: *nachvollziehen*). Alle übrigen Präfixe kommen sowohl in *Erst-* als auch in *Zweitstellung* vor. Dabei ergeben sich sprachübliche Gefügepartner, die — rein formal gesehen — ihre Position untereinander tauschen können:

<i>ab + be-</i> ;	<i>be + ab-</i>
<i>ab + ver-</i> ;	<i>ver + ab-</i>
<i>an + be-</i> ;	<i>be + an-</i>
<i>an + ver-</i> ;	<i>ver + an-</i>
<i>auf + be-</i> ;	<i>be + auf-</i>
<i>aus + ver-</i> ;	<i>ver + aus-</i>
<i>ein + be-</i> ;	<i>be + ein-</i>
<i>ein + ver-</i> ;	<i>ver + ein-</i>
<i>nach + be-</i> ;	<i>be + nach-</i>
<i>vor + be-</i> ;	<i>be + vor-</i>
<i>zu + be-</i> ;	<i>be + zu-</i>
<i>miß + be-</i> ;	<i>be + miß-</i>
<i>miß + ver-</i> ;	<i>ver + miß-</i>

Aber nie geschieht ein solcher Wechsel bei einer laut- und inhaltsgleichen Basis (*bevorraten* ≠ *vorberaten*). Außerdem können nicht alle Präfixe zu Paaren verbunden werden: so ist *auf + ver-* ebensowenig belegt wie *ver + auf-*; *aus + ge-* ist nicht vorhanden und ebensowenig *ein + er-*. Besonders in diesem

letzten Fall ist deutlich, daß eine Kombination unmöglich ist, wenn die Funktionen der Präfixe entgegengesetzt und ihre Inhaltswerte unvereinbar sind.

Vergleicht man nun mit den entsprechenden Verhältnissen um 1800 (Johann Christoph Adelung, Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, Leipzig ²1793 ff.), so ergibt sich folgendes Bild in der Kontrastierung der oben dargelegten 4 Typen:

	heute	davon noch nicht bei Ad.	gemein- samer Bestand	Ad.	davon heute nicht mehr belegt
u + b					
<i>be-</i>	25=3,2%	20	5	5=0,9%	-
<i>ver-</i>	19=1,4%	10	9	10=1,1%	1
<i>über-</i>	1=0,3%	1	-	-	-
u + u					
<i>be-</i>	1=0,1%	1	-	-	-
<i>ent-</i>	1=0,2%	1	-	-	-
<i>ver-</i>	8=0,6%	4	4	6=0,6%	2
<i>miß-</i>	2=8,3%	1	1	3=10 %	2
b + u					
<i>wieder</i> ¹⁴	15=32,6%	10(2)	5(13)	6=26,1% (14=60,9%)	1
<i>unter-</i>	8=5,8%	8	-	-	-
<i>nach-</i>	8=3,6%	8	-	1=0,5%	1
<i>über-</i>	11=2,9%	10	1	1=0,3%	-
<i>vor-</i>	16=6,4%	10	6	12=4,7%	6
<i>um-</i>	8=1,8%	7	1	1=0,4%	-
<i>zu-</i>	9=3,5%	4	5	6=2,6%	1
<i>durch-</i>	4=0,6%	4	-	-	-
<i>ein-</i>	16=2,0%	10	6	7=1,5%	1
<i>ab-</i>	15=1,3%	8	7	9=0,9%	2
<i>aus-</i>	8=0,8%	3	5	8=0,9%	3
<i>an-</i>	23=2,4%	8	15	17=2,6%	2
<i>auf-</i>	12=1,5%	2	10	13=1,9%	3
<i>bei-</i>	1=1,9%	-	1	1=2,5%	-
b + b					
<i>wieder</i> ¹⁴	9=19,6%	9(3)	-(6)	-(6=26,1%)	-

Die einfachen Zahlen geben die Anzahl der Stichwörter an; die Prozentzahlen beziehen sich auf den Gesamtbestand der Stichwörter mit dem betreffenden 1. Präfix. — Die Reihenfolge der Präfixe ist in jeder Gruppe angeordnet nach der Höhe des Zuwachses seit Ad. (in %).

Vergleicht man die Prozentzahlen heute und bei Adellung, so ergeben sich als hervorstechende Befunde folgende:

In der Gruppe u + b erfolgt beim Präfix *be-* ein beträchtlicher Zuwachs seit Ad., der zum großen Teil dem Anwachsen des 'ornative n' Bestands zu verdanken ist. So hat die Gegenwartssprache neben 5 beiden Zeitstufen gemeinsamen Stichwörtern (*beabsichtigen, beeinträchtigen, benachbart, benachrichtigen, bevormunden*) 20 Stichwörter über Ad. hinaus, die meist 'Ornativa' sind: z.B. *beanschriften, beanspruchen, beeindrucken, beeinflussen, benachteiligen, bevorschussen, bevorzugen*, während Ad. keinen Fall über das neuere Deutsch hinaus bucht.

In Gruppe b + u stehen an der Spitze im wesentlichen diejenigen Präfixe, die sowohl betont als auch unbetont gebraucht werden können, hier in ihrer betonten Variante: *wieder-* (das allerdings aus der Betrachtung ausscheiden muß, weil seine Prozentzahlen nicht vergleichbar sind, s. Anm. 14), *unter-*, *über-*, *um-*, *durch-*; diese Reihe wird unterbrochen durch *nach-*, *vor-* (und *zu-*), die sich dazwischenschieben; erst dann folgen die wichtigen betonten Partikeln *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-*, *bei-* und *ein-*. Außer bei *ab-* und *ein-* findet sogar eine prozentuale Abnahme seit Ad. statt. Was die Spitzengruppe betrifft, so steht bei *unter-* 8 Stichwörtern in der Gegenwartssprache kein Stichwort bei Ad. gegenüber; heutige Stichwörter sind z.B.: *unterbelegen, unterbelichten, unterbewerten, unterernähren*. Ähnlich liegt der Fall bei *über-*, wo das neuere Deutsch über Ad. (1 Stichwort) hinaus 10 weitere Stichwörter aufweist, z.B.: *überbetonen, überbelasten, überbelegen, überbelichten, überbewerten*. Fast durchweg betrifft dieser Zuwachs an Verben mit *unter-* und *über-* Stichwörter, die das *Unter-* oder *Überschreiten* einer *Norm* bezeichnen. Auch Präfixe mit *aktionalem* Signalwert als 1. Teil eines Doppelprefixes nehmen seit Ad. zu: bei *durch-* steht 4 Stichwörtern im heutigen Deutsch (z.B. *durchberaten, durchversuchen, durchgestalten*) keinerlei Stichwort bei Ad. gegenüber; bei *um-* sind gegenüber 1 gemeinsamen Stichwort mit Ad. 7 Stichwörter neu, die meist eine Zustandsveränderung signalisieren, z.B.: *umbenennen, umbesetzen, umbestellen, umgestalten*. — Auch die Betonung der *Nachzeitigkeit* nimmt stark zu: einem einzigen Fall bei Ad. (*nachfinden*) stehen — bei keinerlei gemeinsamem

Stichwort – 8 Fälle im neueren Deutsch gegenüber, bei denen fast durchweg *nach-* ein zeitliches Nachhinein anzeigt: z.B. *nachbestellen*, *nachbezahlen*, *nachuntersuchen*, während die Signalisierung der Vorzeitigkeit (durch *vor-*) auch bei Ad. schon stärker ausgebildet ist.

Allerdings muß man bei dem Vergleich einkalkulieren, daß Ad. einiges bei seiner Buchung entgangen ist; so bucht Joachim Heinrich Campe, Wörterbuch der deutschen Sprache, Braunschweig 1807 ff., bereits über Ad. hinaus: *durchbekommen*, das auch die Gegenwartssprache aufweist, ferner *durchbegeben*, *durchbegleiten*, *durchbewegen*, *durchgebrauchen*, *durchgeleiten*, *durchgenießen*, die alle in unserm Corpus (heutiges Deutsch) nicht belegt sind, wovon allerdings *durchbegleiten*, *durchgebrauchen*, *durchgeleiten* (wie übrigens auch *durchbekommen*) als 'niedrige, aber deswegen noch nicht verwerfliche Wörter' gekennzeichnet sind und *durchgenießen* als 'Neubildung' bezeichnet wird. Bei *über-* verzeichnet Campe über Ad. hinaus: *überbefriedigen* (gekennzeichnet als neugebildetes Wort), *überbekommen*, beides auch heute belegt, ferner über Ad. und über die Gegenwartssprache hinaus: *übergewaltigen* [sic!] (als 'landschaftlich' bezeichnet) und *überverfeinern*, für *unter-*: *untergelangen* (gekennzeichnet als dem 'niedereren' Sprachgebrauch zugehörig) und *untergeleiten*, beides weder bei Ad. noch in der Gegenwartssprache belegt; für *um-* über Ad. hinaus die im heutigen Deutsch vorhandenen *umbekommen*, *umbekommen* und *umgestalten*, wovon *umbekommen* als dem niederen Sprachgebrauch zugehörig bezeichnet wird, und außerdem, ebenso gekennzeichnet, über die Gegenwartssprache hinaus: *umerhalten*.

Im ganzen hat man in bezug auf Campe den Eindruck, daß er zwar punktuell aus der Sprechsprache seiner Zeit Bildungen (über Ad. hinaus) aufgreift, die sich bis in die Gegenwartssprache gehalten haben, daß er aber auch eine Fülle von Gelegenheitsbildungen bucht, die sich nicht durchgesetzt haben. So ändert sich das statistische Bild der Entwicklung durch die Hinzuziehung von Campe nicht entscheidend. Lediglich können die Gelegenheitsbildungen, die er über Ad. hinaus hat, zur Bestätigung der wahrgenommenen Entwicklungstendenz dienen.

Anmerkungen

- 1 Genaueres zu Definition und Verteilung s. Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme der Forschungsstelle Innsbruck des Instituts für deutsche Sprache Mannheim, 1. Hauptteil, Düsseldorf 1974, II.
- 2 'Der kürzere Arm (eines T-Trägers unter dem Auto) ... wurde am Differentialgehäuse angelenkt' Die Presse, 27./28.4.68, S. 20.
- 3 Vgl. dazu: 'Zwei Präpositionen ändern ihre Form, wenn sie Verbzusätze werden: *in* wird zu *ein* und *von* zu *ab*' Jacques Lerot, Transformationelle Behandlung der Verbzusammensetzungen im Deutschen. – In: Sprache der Gegenwart 17, Düsseldorf 1971, S. 87.

- 4 Vgl. *abbestellen* – *bestellen*; vereinzelt steht *ab-* in Gegensatz zu *zu-* bzw. *an-*: *etw. aberkennen* – *etw. zuerkennen*; *etw. aberziehen* – *etw. anerziehen*; *sich etw. abgewöhnen* – *sich etw. angewöhnen*.
- 5 Vgl. Wolfgang Fleischer, Stilistische Aspekte der Wortbildung. – In: Actes du X^e Congrès Intern. des Linguistes, Bucarest 1970, 3, S. 488: 'Verben des Types *verabsäumen*, *verabreichen* mit einer Präfixfolge, die sonst in der Normalsprache nicht wieder begegnet (typisch ist die umgekehrte Folge: erst jüngeres, dann älteres Präfix, vgl. *abverlangen*, *anvertrauen*), sind aus der frühneuhochdeutschen Kanzleisprache hervorgegangen'.
- 6 Im Gesamtbestand von *ver-* nehmen die Fälle mit adjektivischer Basis 12,6% ein, bei *be-* nur 4,5%, vgl. Deutsche Wortbildung (s. Anm. 1), 1. Hauptteil, II 3.2.1.1. und 3.2.1.4.
- 7 Vgl. Alfred Boensch, *Verunmöglichen*. – In: Der Sprachdienst 17 (1973) S. 27.
- 8 Vgl. dazu: Jörg Heydel, Ich fühle mich 'verunsichert'. – In: Der Sprachdienst 16 (1972) S. 97 ff.
- 9 Vgl. Stephan Kaiser, Die Besonderheiten der deutschen Schriftsprache in der Schweiz (= Duden-Beiträge 30^B), Mannheim/Wien/Zürich [1970] S. 108.
- 10 'Wer hat denn überhaupt Christus "entgeschichtlicht"' Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19.10.61, S. 32.
- 11 'Hochgeachtet und abwehrend bemißtraut (der Akademiker)' Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.5.63, S. 13.
- 12 b = betont; u = unbetont.
- 13 BS = substantivische Basis; BA = adjektivische Basis; BV = verbale Basis.
- 14 Da im Fall von *wieder-* die Buchungen bei Ad. unzureichend erschienen, wurden die Belege des Deutschen Wörterbuchs der Brüder Grimm 14, 1, 2, Leipzig 1960, Sp. 867 ff. für die Goethezeit zur Ergänzung hinzugezogen; die so gewonnenen Zahlen sind in Klammern gesetzt.